

teitages der KPdSU und des X. Parteitag der SED. In diesen wurde eine objektive und allseitige Einschätzung der veränderten internationalen Bedingungen für den Kampf um den Frieden und den gesellschaftlichen Fortschritt gegeben, die Entwicklung des revolutionären Weltprozesses und des internationalen Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Imperialismus charakterisiert und der Reifegrad der sozialistischen Gesellschaft im eigenen Land analysiert. Auf dieser Grundlage wurden die wichtigsten Aufgaben der Innen- und Außenpolitik bei der weiteren Gestaltung bzw. Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft für den nächsten Zeitraum festgelegt. Die vom X. Parteitag der SED beschlossene Linie, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und die Politik der Hauptaufgabe auch unter den schwierigeren internationalen Bedingungen fortzuführen, gründet sich auf eine sorgfältige A. des bisher erreichten Entwicklungsstandes der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, ihrer objektiven Möglichkeiten sowie der inneren und äußeren Bedingungen. Die vom X. Parteitag beschlossene ökonomische Strategie kann als die entscheidende praktische Schlußfolgerung aus dieser A. angesehen werden.

Anarchie der Produktion: gesetzmäßige Erscheinung der kapitalistischen Wirtschaft im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß, die aus dem Widerspruch zwischen gesellschaftlicher Arbeitsteilung und kapitalistischer Privatproduktion hervorgeht. Die einzelnen Unternehmer produzieren, nur vom Streben nach —► *Profit* getrieben, isoliert voneinander und treten erst über den Markt miteinander in Beziehung. Der sich ständig vertiefende gesellschaftliche Charakter der Produktion zwingt die Kapitalisten zwar

zur straffen Organisation der Produktion im Betrieb, das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln aber macht eine planmäßige Organisation der Produktion in gesamtgesellschaftlichem Maßstab unmöglich. Im monopolistischen Kapitalismus erweitert sich mit der Bildung der Kartelle, Syndikate, Konzerne und Trusts der Bereich der kapitalistischen Organisation der Produktion. Zugleich vertieft sich durch den nationalen und internationalen Konkurrenzkampf (—► *Konkurrenz*) der Monopole cfie A. Durch bestimmte Formen der staatsmonopolistischen Programmierung versuchen die Monopole, dem immer stärker werdenden objektiven Erfordernis einer planmäßigen Entwicklung der Wirtschaft zu entsprechen. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um eine Regulierung der Profitaneignung zugunsten der größten Monopole. Das stärkere deren Macht, hebt jedoch nicht ihre widerstreitenden Interessen und den damit verbundenen Konkurrenzkampf auf. Die A. wird nicht beseitigt; es ändern sich lediglich ihre Formen. Sie äußert sich z. B. in einer »planmäßigen« Vernichtung von Kapital durch Nichtausnutzung und Vernichtung moderner Produktionskapazitäten (Bergbau, Stahlindustrie, Textilindustrie), in riesigen Rüstungsausgaben und in der wachsenden Militarisierung der Wirtschaft.

Anarchismus: kleinbürgerliche pseudorevolutionäre politische und ideologische Strömung, die jede staatliche und politische Organisation prinzipiell ablehnt. Infolge seiner Mißachtung des politischen Kampfes der Arbeiterklasse um die Staatsmacht, seiner feindlichen Haltung gegenüber der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse und seiner Ablehnung der Diktatur des Proletariats als Instrument zum Aufbau der sozialistischen Gesell-